

ULRICH BRÄKERS
Umwelt und Tagebücher

*



1945



VERLAG BIRKHÄUSER BASEL

Inhaltsverzeichnis

ULRICH BRÄKERS UMWELT UND TAGEBÜCHER

ZUR EINFÜHRUNG

1. DIE TAGEBÜCHER	9
2. DIE UMWELT	18
AUSZÜGE AUS DEN TAGEBÜCHERN DER JAHRE 1769 BIS 1797	135
AUFZEICHNUNGEN ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE LAGE DER JAHRE 1783-1797	245
TAGEBÜCHEL VOR DAS JAHR 1798	303
Anmerkungen zum Abschnitt «Die Umwelt»	381
Anmerkungen zur Münztafel (Abb. 22)	387
Wirtschaftliche Anmerkungen	390

ABBILDUNGEN (Seite 357 bis 380)

1. Schriftprobe aus Ulrich Bräkers Tagebuch von 1772. Stark verkleinert.

2. Ulrich Bräker, der «Arme Mann im Tockenburg». Gemälde von unbekannter Hand im Gemeindehaus zu Wattwil.

3. Ulrich Bräker. Aquarell des Malers Heinrich Füeßli (1720 bis 1802). Original im Schloßmuseum Thun. Phot. E. Meier, Thun.

4. Der Weiler «Näppis» ob Scheftenau in der Gemeinde Wattwil, mit dem Geburtshaus Ulrich Bräkers im Vordergrund. Hier hat Ulrich Bräker von 1735 bis 1741 gelebt. Photographie, um 1920.

5. Das «Dreyschlatt» bei Krinau, die Jugendheimat Ulrich Bräkers 1741 bis 1754. Photographie, um 1920.

6. Haus des Armen Mannes auf der Hochsteig. Erbaut 1761, abgebrannt 1836. Nach einem Gouacheblatt des Malers J. C. Freitag (geb. 1770). Wattwiler Privatbesitz.

Inhaltsverzeichnis

7. Wattwil um 1830. Gouacheblatt von J. J. Alder. Wattwiler Privatbesitz.

8. Ulrich Bräker und seine Frau Salome. Gemälde von Joseph Reinhard. 1793. Bernisches Historisches Museum, Bern.

9. Ulrich Bräkers Kinder: Susanna Barbara, Johannes und Anna Maria. Gemälde von Joseph Reinhard. 1793. Bernisches Historisches Museum, Bern.

10. Ulrich Bräkers Kinder: Susanna Barbara, Johannes und Anna Maria. Fayence-Teller. Historisches Museum St. Gallen. Vermutlich aus der Zürcher Porzellanfabrik Schooren-Bendlikon. Ende des 18. Jahrhunderts.

11. Eine Toggenburger Truhe aus dem Besitze Ulrich Bräkers mit seinem Namen und der Jahreszahl 1761. Eigentum von Prof. Georg Thürer-Tobler, Teufen (App.). Siehe auch «Toggenburgerblätter für Heimatkunde», 1944, Nr. 4.

12. Gedenkblatt zum Todestage der Anna Lüthold (16. Januar 1794), des einst von Ulrich Bräker so heiß geliebten «Ännchens». Im Tagebuch 1794. Zentralbibliothek Zürich.

13. Von Obmann J. H. Füllli redigierte Stelle aus Bräkers Tagebuch, wie er sie dem Zensor vorlegte, bestimmt für die Ausgabe von 1792. Zentralbibliothek Zürich. Siehe Bd. 2, S. 13 f.

14. Der Obmann und Verleger Johann Heinrich Füllli von Zürich (1744-1832), der erste Herausgeber von Bräkers «Lebensgeschichte». Siehe Bd. 3, S. 28 ff.

15. Johann Ludwig Ambühl, der Freund Bräkers. Verfasser von Gedichten und Dramen. Geboren 1750, bis 1783 Lehrer in Wattwil, Hauslehrer in Rheineck, Distrikts-Statthalter im Rheintal, gestorben 1800. Siehe Bd. 3, S. 48 ff.

16 und 16a. Eine Eintragung von fremder Hand in Bräkers Tagebuch (April 1779). Sie rührt bestimmt von seinem Freunde, dem Wattwiler Lehrer und Dichter Johann Ludwig

Inhaltsverzeichnis

Ambühl, her, den Bräker «Bertold» nennt. Siehe Bd. 3, S. 50 ff.

17 und 17a. Brief des Pfarrers Martin Imhof in Wattwil an den Verleger Füßli, 1790. Zentralbibliothek Zürich. Siehe Bd. 3, S. 46 f.

18. Exlibris des Bankherrn Daniel Girtanner in St. Gallen, des edlen Gönners und Freundes Ulrich Bräkers. Gezeichnet und gestochen von H. Lips. Siehe Bd. 3, S. 54 ff.

19. Heinrich Rusterholz (1760–1806). Nach einem Kupferstich. Siehe Bd. 3, S. 63 ff.

20. Rapperswil am Zürichsee. Kupferstich nach H. Maurer aus den «Alpenrosen 1821». Siehe Bd. 3, S. 113, 125.

21. Ansicht der untern Brücke in Zürich, mit dem Gasthof zum Schwert im Hintergrund. Aquatintablatt nach J. Witz, um 1820. Siehe Bd. 3, S. 99.

22. Münztafel.

Ende des zweiten Bandes